



Genossenschaften stärken Gemeinschaft

- Schokoladengeschäft in Hand ghanaischer Bauernfamilien
- Mobile Banking überwindet weite Distanzen

Schwerpunkt
Kooperativen



Titelbild: Die Kuapa Kokoo Genossenschaft in Ghana hat 62.000 Mitglieder, die gemeinsam Anteile an Schokoladenunternehmen in Großbritannien und den USA besitzen.
Foto: Elizabeth Hudson/Divine Chocolate

Inhalt

- 3 **Schwerpunktthema: Bankgeschäfte mit dem Handy in Kenia**
- 4 **Hintergrund: Ghanaische Bauern bauen eigene Vertriebskette auf**
- 5 **Partner: Neue Chancen für ukrainische LandwirtInnen**
- 6 **Neues aus der Organisation**
- 7 **Fakten und Zahlen**
- 8 **AnlegerInnenportrait: Franziska Ortner, Österreich**

Gast-Editorial



Andres González Aguilera, Geschäftsführer der Cooperativa Manduvirá Ltda, Paraguay.

„Die Cooperativa Manduvirá wurde 1975 gegründet und hatte zu Beginn 39 Mitglieder. Heute hat sie 1.500 Mitglieder, von denen 850 Zuckerrohr, Sesam, Baumwolle, Stevia, Obst und Gemüse produzieren – alles Bio-Erzeugnisse. Sie ist seit 1999 von der Fairtrade Labelling Organization zertifiziert, und wir sind uns bewusst, dass wir die Umwelt pflegen und schützen müssen. Deshalb tragen alle unsere landwirtschaftlichen und industriellen Produkte

das Bio-Siegel. Die Genossenschaft ist Kreditpartner von Oikocredit geworden, um ihren Traum zu verwirklichen: eine umweltfreundliche Anlage für die Herstellung von Bio-Zucker.

Mein Vater baut Zuckerrohr an und ist Genossenschaftsmitglied. Als ich die Schule abgeschlossen hatte und uns das Geld für eine weitere Ausbildung fehlte, half ich ihm in der Landwirtschaft. Ich war ein guter Schüler, deshalb bot mir die Leitung der Cooperativa Manduvirá eine Stelle als Assistent in der Verwaltung an. Weil ich bei meiner Arbeit großen Einsatz zeigte und jede Möglichkeit zur Weiterbildung nutzte, schaffte ich den Aufstieg über verschiedene Positionen und wurde schließlich Geschäftsführer.

Unsere Genossenschaft hat in drei Bereichen spürbare Auswirkungen auf das Leben unserer Mitglieder: wirtschaftlich, sozial und ökologisch. Unser kostbarstes Kapital ist das Vertrauen der Mitglieder. Alle ProduzentInnen sind sicher, dass die Genossenschaft sie unterstützt und das auch weiterhin tun wird.

Als wir begannen, den ersten Teil unseres Traumes zu verwirklichen – die Anmietung einer Anlage, um Bio-Zucker zu produzieren und direkt zu exportieren – hielten das viele für unmöglich. Einige machten sich über uns lustig. Wir seien verrückt, wir würden die Genossenschaft in die Pleite treiben und wir seien „yagua'i estrella“. Auf Guarani heißt das „ein Hündchen, das den Mond anbellt und glaubt, ihn erreichen zu können“. Heute, sieben Jahre später, exportieren wir in 18 Länder und bauen unsere eigene Bio-Zucker-Fabrik. Sie haben nicht erwartet, dass das Hündchen eine Rakete bekommt und damit zum Mond fliegen kann.

Ich möchte den KleinproduzentInnen in aller Welt gern sagen, dass sie keine Angst haben sollten, für ihre Träume zu kämpfen. Wichtiger als das Geld ist die gute Idee, die Vision. Nur im Wörterbuch steht „Erfolg“ vor „Mühe“. Wenn ihr wisst, wohin ihr wollt, und mit Entschlossenheit, Arbeit, Einsatz und Opferbereitschaft vorgeht, kann euch niemand stoppen“.

Andres González Aguilera

Das Handy ersetzt lange Wege



Mitglieder von Samburu SACCO können ihre Finanzen nun auch in abgelegenen Gebieten regeln.

Per Tastendruck können Mitglieder einer kenianischen Spar- und Darlehensgenossenschaft (SACCO) jetzt schnell und sicher wichtige Gesundheitsinformationen abrufen und Bankgeschäfte abwickeln. Ein gemeinsames Projekt von Oikocredit und ihrem Partner, der Samburu Teachers SACCO, hat in einem abgelegenen Bezirk im Norden Kenias den Zugang zu Finanzdienstleistungen und Informationen entscheidend verbessert.

Aufgrund des schlechten Straßennetzes, abgelegener Dörfer und Sicherheitsrisiken kann die Fahrt zu einer 50 km entfernten Bankfiliale bis zu fünf Stunden dauern.

„Um für ihre Kundschaft eine gute Lösung zu finden, musste die Samburu Teachers SACCO innovative Geschäftspraktiken entwickeln“, berichtet Elikanah Nganga, Oikocredit-Koordinator für technische Unterstützung und Beratung in Ostafrika. „Diese Erkenntnis brachte sie dazu, Oikocredit um Hilfe beim Projekt für mobile Bankgeschäfte zu bitten.“

Das Handy als Bankschalter

Die Anwendung für mobile Bankgeschäfte funktioniert auf jedem Handy und erlaubt Transaktionen in Echtzeit mit der GSM-Technologie (Global System Mobile Communications). Im Menü kann man Bankgeschäfte wie Einzahlungen, Auszahlungen, Kontostandsabfragen, Überweisungen und kurze Kontoauszüge wählen. Die KundInnen und Mitglieder können damit Konten eröffnen und Transaktionen tätigen, ohne zur Filiale der Spar- und Kreditgenossenschaft zu fahren. Ein wichtiger Faktor für den Erfolg des Programms war die Bereitschaft des

einheimischen Mobilfunkanbieters Safaricom, sein Überweisungssystem M-PESA mit der Mobilfunkplattform der Samburu Teachers SACCO zu verbinden. „Durch den Anschluss an M-PESA konnte sichergestellt werden, dass die Kundschaft und die Mitglieder der SACCO über die M-PESA-Agenten, die ihre Dienste über Kiosks in den meisten Dörfern der Region anbieten, auf ihre Konten zugreifen und Einzahlungen vornehmen können“, sagt Elikanah Nganga.

Das Programm bringt auch für die Spar- und Kreditgenossenschaft Vorteile. Durch die Einfachheit der neuen mobilen Bankgeschäfte ist die Zahl der neuen Mitglieder sprunghaft gestiegen und der Cashflow hat sich verbessert, weil Sparanlagen leichter getätigt werden können. Durch die mobilen Bankgeschäfte konnten auch die Betriebskosten gesenkt werden. Diese Ersparnisse bedeuten für die SACCO mehr Mittel für soziale

Projekte, u. a. für Ernährungssicherheit, neue Schulräume und Ausbildungsmaßnahmen.

Mehr als nur Finanzmittel

Oikocredit fördert die Entwicklung dieses Projekts für mobile Bankdienstleistungen zwei Jahre lang mit 20.000 € aus dem Fonds für Beratung und technische Unterstützung. Die Finanzierung wird durch laufende Beratung und Unterstützung durch MitarbeiterInnen von Oikocredit Kenia ergänzt. Die Genossenschaft selbst wird 7.500 € aufbringen, um andere Betriebskosten, u. a. Schulungen, Reisekosten, Computer und Server zu decken. Oikocredit hat ihren Fonds für Beratung und technische Unterstützung um fast 500.000 € aufgestockt, mit denen in den nächsten Jahren zusätzliche Schulungen und Beratung für Oikocredit-Partner in den Bereichen Agrarfinanzierung, soziales Wirkungsmanagement, Risikomanagement und Marktentwicklung finanziert werden sollen.

Eine stabile Partnerschaft

Die Samburu Teachers SACCO wurde 1980 gegründet, um Spar- und Kreditmöglichkeiten für Lehrkräfte bereitzustellen, steht aber inzwischen auch für andere Bevölkerungsgruppen in der Region Samburu in Nordkenia offen. Die 700 Genossenschaftsmitglieder sind in Produktion (Landwirtschaft und Industrie), Dienstleistungsgewerbe und Handel aktiv. Viele leben in abgelegenen Gegenden. Die SACCO hat sich zum Ziel gesetzt, neue Technologien und innovative Banklösungen zu nutzen und ihrer Kundschaft mehr Kontrolle und einfacheren Zugang zu Sparanlagen und Krediten durch sichere Transaktionen ohne Bankschalter zu bieten. Etwa 90% der Menschen in der Region leben von weniger als 2 USD pro Tag – die Arbeit der SACCO zur Eröffnung wirtschaftlicher Chancen ist also sehr wichtig für das Gemeinwesen. Die SACCO ist ein Partner von Oikocredit, seit sie 2004 einen ersten Kredit von 28,8 Millionen KES (etwa 555.000 €) erhielt. Ein zweiter Kredit von 35 Millionen KES wurde 2008 zur Aufstockung des Kreditportfolios bewilligt. Im vergangenen Jahr erlebte Kenia die schlimmste Dürreperiode seit 50 Jahren, die unsägliches Leid für die Bevölkerung brachte. Oikocredit unterstützte die Notmaßnahmen der Samburu Teachers SACCO mit einem Zuschuss von 5.000 €.

Ghanaische Bauern bauen eigene Vertriebskette auf



Ein köstliches Glied in der Wertschöpfungskette - die Schokolade der ghanaischen Bauern ist auch im Supermarkt zu finden.

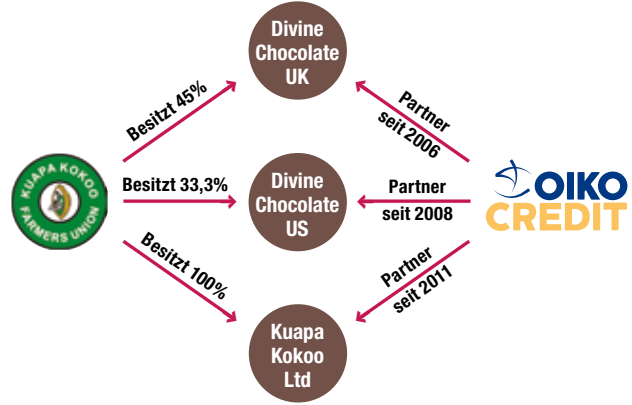
Was braucht man, um ein fair gehandeltes Produkt in die Supermarktregale zu bringen? Jedes Glied der Wertschöpfungskette spielt eine wichtige Rolle – Bauer, Aufkäufer, Verarbeitungsbetrieb und Verbraucher.

Im Oktober letzten Jahres stockte Oikocredit ihre Unterstützung für eine Wertschöpfungskette für fair gehandelten Kakao mit einem Direktkredit in Lokalwährung an Kuapa Kokoo Limited in Ghana auf. Dieser Betrieb kauft den BäuerInnen ihren Kakao ab und befindet sich zu 100% im Besitz der Kuapa Kokoo Farmers Union, einer Genossenschaft von 62.000 KakaobäuerInnen.

Kuapa Kokoo Farmers Union hält zudem die Mehrheit der Anteile an Divine Chocolate UK und ein Drittel der Anteile an Divine Chocolate US. Diese beiden Fairhandels-Schokoladenunternehmen sind seit 2006 bzw. 2008 Oikocredit-Partner und haben eine entscheidende Funktion: Sie kaufen den Kakao von Kuapa Kokoo und stellen die Schokoladenprodukte unter der Marke Divine Chocolate her. Dieses Modell der Produzentenbeteiligung auf allen Stufen der Wertschöpfungskette wird in einer von der Fairtrade Foundation in Auftrag gegebenen Studie als Komponente bezeichnet, die „Kleinbauernorganisationen zu mehr Stabilität und Sicherheit in instabilen Märkten verhilft“.

Kuapa Kokoo unterstützt ihre Mitglieder nicht nur durch den Marktzugang sondern auch durch Bildungsarbeit im Landwirtschafts- und Gesundheitsbereich. Die Genossenschaft schult ihre Mitglieder auch in handwerklichen Produktionstätigkeiten für die Nebensaison, z. B. der Herstellung von Seife aus getrockneten Kakaobohnen. Die Genossenschaft bezieht entschieden Stellung, wenn es um den Schulbesuch der Kinder und Kinderarbeit geht. 2011 ging Kuapa Kokoo eine Partnerschaft mit der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) ein, um Kinderarbeit aufzuzeigen und zu verhindern sowie die Öffentlichkeit zu sensibilisieren. Die Genossenschaft hat bereits auf die wichtige Rolle von Bildung hingewiesen, indem sie neue Schulen baute, in denen die Kinder für ihre Zukunft lernen, während die Eltern in ihren Betrieben arbeiten.

Kuapa Kokoo wird das neue Oikocredit-Darlehen von 5,7 Millionen GHS (2,55 Millionen €) zur Aufstockung des Betriebskapitals verwenden, um mehr Kakaobohnen von den Mitgliedern ankaufen zu können.



Interview mit Fatima Ali, Kakaobäuerin



Name: Fatima Ali
Beruf: Kakaobäuerin
Land: Ghana
Mitglied der Genossenschaft: Kuapa Kokoo Farmers Union

Wie kamen Sie zu Kuapa Kokoo?
 Ich ging zu Kuapa Kokoo, als ich im Jahr 2000 mit der Schule fertig war. Es ist ein gutes Unternehmen, das den Bauern gehört. Sie teilen den Gewinn unter sich auf. Kuapa Kokoo verwendet einen Teil des Gewinns für Projekte, von denen die Bauern profitieren.

Welche Funktion haben Sie in der Genossenschaft?
 Ich bin Mitglied des nationalen Exekutivrats. Wir besprechen bei den Sitzungen Möglichkeiten zur Verbesserung und Expansion unseres Unternehmens. Wir denken auch über die Bauern nach. Wie können wir ihre Lebensbedingungen verbessern? Wie können wir ihre Produktivität erhöhen? Wie können wir sie schulen?

Was ist das Beste an Kuapa Kokoo?
 Am besten finde ich die Ausbildung für Frauen. Das hat dazu geführt, dass wir Frauen bei Kuapa Kokoo immer Geld zur Verfügung haben. Bei Kuapa Kokoo sagt niemand, „Sie ist eine Frau, sie soll sich hinsetzen“. Früher wollten die Männer nicht, dass Frauen vor ihnen stehen und ihnen etwas beibringen. Dank dieser Ausbildungsmaßnahmen haben wir jetzt so viele Frauen. Selbst im nationalen Exekutivrat sitzen sechs Frauen und fünf Männer. Daher bin ich sehr froh, bei Kuapa Kokoo zu sein.

Das vollständige Interview mit den Kuapa-Kokoo-Mitgliedern Felicia Mensah und Fatima Ali finden Sie unter www.oikocredit.org

Ukrainische Genossenschaft bietet existenzsichernde Finanzierungen für BäuerInnen

Nach der Auflösung der Sowjetunion brach die Wirtschaftsleistung der Ukraine dramatisch ein und über die Hälfte der Bevölkerung rutschte in die Armut ab. Viele Menschen wurden arbeitslos und machten sich selbstständig, um zu überleben. Während der Rezession der 1990er Jahre erlebte das Land eine extrem hohe Inflation, doch ab 2000 ging es mit der Wirtschaft wieder bergauf. 2008 führte ein erneuter Wirtschaftsabschwung jedoch dazu, dass die Arbeitslosigkeit in nur neun Monaten von 3 auf 9,4% emporschnellte. Heute leben 35% der ukrainischen Bevölkerung unter der Armutsgrenze.

Unterstützung ländlicher Gemeinschaften mit mehr als nur Krediten

1996 riefen vier Frauen eine Genossenschaft namens Gromada ins Leben, um kleine Konsumkredite sowie Geschäftskredite an MarkthändlerInnen zu vergeben. Da sie sich nicht an Geschäftsbanken wenden konnten, begannen auch LandwirtInnen, bei den Frauen Unterstützung für ihre Projekte zu suchen. Heute hat die Genossenschaft mehr als 5.000 Mitglieder in den ländlichen Regionen Cherson und Mykolaiw am Schwarzen Meer. Gromada unterstützt ihre Mitglieder auch weiterhin finanziell und sozial mit Sparanlagen, Krediten, Schulungen, Beratungsdiensten und Jugendprogrammen.

Ein Notfalkredit half Alexander

Alexander Dodonow ist seit zehn Jahren Landwirt und hatte große Bedenken, für seinen Betrieb einen Kredit aufzunehmen. Erst als er feststellte, dass er die Rückzahlungen leisten konnte, fasste er Zutrauen und erkannte seine Vorteile als Genossenschaftsmitglied und Mikrofinanz-Kreditnehmer. Ein Kredit bei einer Geschäftsbank kam für Alexander nie in Frage, da dort, wie er erklärt, die Zinsen höher und die Kreditkonditionen weniger flexibel seien als bei der Genossenschaft Gromada. Sieben Jahre später arbeitet Alexander mit seinem fünften Kredit und nutzt Darlehen von Gromada für den Betrieb und Ausbau seiner Landwirtschaft.



Alexander Dodonov konnte seine Ernte dank eines Notfalkredits von Gromada sichern. Damit kaufte er Holz, um seine Gewächshäuser in einer langen Kälteperiode weiter zu beheizen.

Alexander betreibt drei Gewächshäuser mit Bewässerungssystem, in denen er Tomaten, Gurken und Blumenkohl anbaut. Damit er zwei Gemüseernten pro Jahr einholen kann, beheizt er die Gewächshäuser im Winter mit einem Holzofen. Vor zwei Jahren war das Frühjahr ungewöhnlich kalt und Alexander brauchte mehr Feuerholz als sonst. Als ihm klar wurde, dass sein Brennmaterial nicht ausreichen würde, beantragte Alexander bei Gromada einen kurzfristigen Notfalkredit. Der Kredit wurde innerhalb von zwei Tagen bewilligt und genau an dem Tag ausgezahlt, als ihm das Feuerholz ausging.

Mit harter Arbeit, Sachverstand und Krediten von Gromada hat Alexander seinen Betrieb aufgebaut. Inzwischen nutzen viele andere Mitglieder sein großes Wissen. „Ich werde um Rat gefragt, weil ich ein gutes Gespür dafür habe, was die Pflanzen brauchen. Ich gebe ihnen Tipps, welches Saatgut und welche Düngemittel sie kaufen sollen, und schicke sie in den Laden.“

„In Zukunft möchte ich aber einen eigenen Laden aufmachen, in dem sie bekommen, was sie brauchen. Sobald ich die Hälfte des Kapitals dafür gespart habe, leihe ich mir die andere Hälfte von Gromada.“

Unterstützung für Landwirtschaftsunternehmen in der Ukraine

2005 eröffnete Oikocredit das Landesbüro in der Ukraine, weil sie erkannte, dass die ukrainischen Kleinunternehmen Unterstützung durch die Finanzierung von Genossenschaften, Mikrofinanzinstitutionen und Landwirtschaftsbetrieben brauchen. Die Strategie ist bis heute unverändert: Unterstützung von Kleinunternehmen über Partner in der Landwirtschaft. Gromada war die erste Spar- und Kreditgenossenschaft, die Oikocredit in der Ukraine finanzierte. Inzwischen hat Gromada fünf Darlehen von Oikocredit erhalten. Das letzte, ein Kredit in Landeswährung über 3,5 Millionen UAH (etwa 333.000 €) wird verwendet, um den Anbau von Gemüse und Getreide und den Ankauf von Zuchtvieh zu unterstützen.

Eine Genossenschaft unterstützt Genossenschaften

Das Internationale Jahr der Genossenschaften 2012 soll die internationale Gemeinschaft verstärkt auf die wichtige Rolle genossenschaftlicher Organisationen aufmerksam machen.

Heute unterstützt Oikocredit 290 Genossenschaften in aller Welt und in allen Sektoren, von der Landwirtschaft bis zum Finanzwesen. Als internationale Finanzierungsgenossenschaft hat Oikocredit tausende von Menschen aus aller Welt zusammengebracht, die sich für den Zugang zu Finanzdienstleistungen für alle Menschen einsetzen und einen Beitrag zu einer positiven Entwicklung für arme Menschen leisten wollen.

Wichtigstes Merkmal von Oikocredit ist der genossenschaftliche Geist. Seit der Gründung von Oikocredit vor 36 Jahren setzen sich die Mitglieder gemeinsam für ihren Auftrag und ihre Ziele ein. Oikocredit wurde gegründet, um ein alternatives Investitionsinstrument zu schaffen, das Unternehmen im Dienst armer Menschen unterstützt. Dieses Ziel gilt bis heute. Oikocredit investiert in Mikrofinanzinstitutionen, Fairhandelsorganisationen, Genossenschaften und kleine und mittlere Unternehmen. Soziale Verantwortung, Gleichberechtigung und demokratische Leitungsstrukturen stehen weiter bei allen Tätigkeiten im Vordergrund.

Eine international aktive Genossenschaft

Oikocredit ist eine der wenigen international tätigen Genossenschaften mit fast 600 Direktmitgliedern in aller Welt. Jedes Direktmitglied kann die Generalversammlung besuchen und Anträge einbringen, an Gesprächen und Diskussionen teilnehmen, Lösungen vorschlagen und sein Wahlrecht in Anspruch nehmen.

Unterstützung von Genossenschaften zur Entwicklungsförderung

Oikocredit legt in ihrer eigenen Geschäftstätigkeit Wert auf soziale Verantwortung und Gleichstellung und arbeitet mit vielen Genossen-



Oikocredit hat 595 Direktmitglieder aus aller Welt.

schaften zusammen, die einen Beitrag zur sozioökonomischen Entwicklung leisten. Fairhandels-, Landwirtschafts-, Produktions- und Finanzgenossenschaften arbeiten für die gemeinsamen Ziele ihrer Mitglieder und wollen einen Beitrag zur Schaffung von Arbeitsplätzen, Ernährungssicherheit und Frauenförderung leisten.

Soziale Mobilisierung

Die Genossenschaften, in die Oikocredit investiert, spielen eine entscheidende Rolle, wenn es darum geht, Einzelpersonen und Gruppen zu mobilisieren, indem sie ihren Mitgliedern die Möglichkeit geben, sich zu engagieren und respektiert und geschätzt zu werden. Frauen und Männer verschiedenen Alters schließen sich zusammen und fördern oft mehr als nur Geschäftschancen für die Mitglieder und das lokale Gemeinwesen und sie nutzen gemeinschaftliche Dienstleistungen, z. B. im Bildungs- und Gesundheitsbereich. Diese Organisationen wollen Einzelne in ihrem sozialen Umfeld stärken und starke Beziehungen zwischen Menschen aufbauen, die sonst vielleicht nie zusammengekommen wären. Von der gemeinsamen Arbeit profitieren sowohl die einzelnen Mitglieder als auch das soziale Umfeld.

Endgültige Zahlen für 2011 veröffentlicht

Oikocredit kann auf ein weiteres Jahr mit soliden Resultaten für Mitglieder und Partner zurückblicken. 2011 war ein gutes Jahr für Oikocredit – , einen der weltweit größten privaten Mikrofinanz-Finanziers. Die an Partnerorganisationen vergebene Finanzierungssumme – das Entwicklungsfinanzierungsportfolio – stieg um 8% von 481 (2010) auf 520 Millionen €. Die AnlegerInnen zeigten weiterhin ihre Verbundenheit mit Oikocredit und sorgten für einen Nettokapitalzufluss von 40 Millionen €. Die 45.000 Oikocredit-AnlegerInnen sollen vom Reingewinn 2011, der sich auf 15,9 Millionen € beläuft, 9,7 Millionen € als vorgeschlagene Dividende (2% auf Mitglieder-Kapital) erhalten.

Partnergenossenschaften nach Sektoren

Stand: 31. Dezember 2011

	Finanzdienstleistungen	181
	Landwirtschaft	76
	Handel	12
	Viehzucht/Fischerei	8
	Warenherstellung	7
	Sonstige	6

Berichte, Veranstaltungshinweise und aktuelle Nachrichten zu den Partnergenossenschaften von Oikocredit finden Sie unter www.oikocredit.org/genossenschaften

Kennzahlen Portfolio

Stand 31. Dezember 2011

● Kreditportfolio	520 Millionen €
● Partner insgesamt	896
● davon Mikrofinanzpartner	607
● finanzierte Projekte seit Gründung der Genossenschaft	2.396
● durchschnittliche Kredithöhe (gesamtes Portfolio)	406.287 €
● durchschnittliche Höhe der Kredite an Mikrofinanzinstitutionen	454.597 €

Soziale Wirksamkeit

vorläufige Zahlen, Stand 31. Dezember 2011

Soziales Wirkungsmanagement ist eine vorrangige Aufgabe für Oikocredit. Wir beobachten soziale Wirkungsindikatoren, um sicherzustellen, dass unsere Mikrofinanzpartner die richtigen Zielgruppen erreichen und Leistungen anbieten, die das Leben der Menschen positiv verändern.

Von Oikocredit-Mikrofinanzpartnern erreichte KundInnen	über 26 Millionen
● davon Frauen	84%
● davon KundInnen auf dem Land	50%
Beschäftigte von Sozialunternehmen	78.528
● feste Stellen	62.630

Aktuelle Transaktionen*

Stand 31. Dezember 2011

RUSSLAND – REZERV – 5 Millionen RUB (119.501 €)

Rezerv ist eine Kreditgenossenschaft, die ihren Mitgliedern sowohl finanzielle als auch nicht-finanzielle Dienstleistungen bietet, u.a. Sparanlagen und Beratung zu finanziellen, geschäftlichen und rechtlichen Fragen. Die Genossenschaft arbeitet mit Kleinunternehmen in ländlichen Gebieten der Region Tomsk im südwestlichen westsibirischen Tiefland, das aufgrund dichter Wälder und Sümpfe in weiten Teilen unzugänglich ist. Rezerv bietet finanzielle Dienstleistungen für ihre Mitglieder, ArbeiterInnen, Angestellte, RentnerInnen und UnternehmerInnen mit eingeschränktem oder gar keinem Zugang zu Bankdienstleistungen und Einzelpersonen mit eher geringem Einkommen. Rezerv will ihrer Kundschaft Chancen eröffnen, ihren Lebensstandard zu erhöhen, sich eine Kreditbiografie aufzubauen und ihre Betriebe auszubauen.

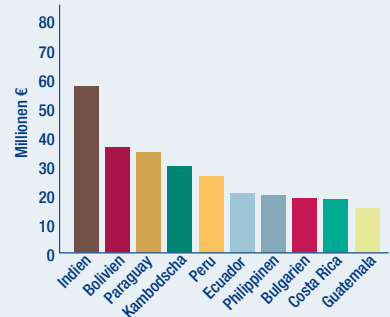
COSTA RICA – FUNDEBASE – 200 Millionen CRC (286.240 €)

Fundación para el Desarrollo de Base (FUNDEBASE) wurde 1995 von leitenden Mitgliedern von fünf landwirtschaftlichen Organisationen gegründet, die sich für die Unterstützung von KleinbäuerInnen und ländlichen Kleinunternehmen einsetzen. Sie schlossen sich zusammen, um eine Organisation zur Unterstützung von Kleinunternehmen in Produktion, Dienstleistungssektor und Landwirtschaft zu gründen. FUNDEBASE bietet ihrer Kundschaft Kredite, Schulungen und technische Unterstützung und erleichtert den Zugang zu Finanzierungsquellen und Zuschüssen. Dieser erste Kredit von Oikocredit wird zur Aufstockung des Kreditportfolios der Organisation verwendet. Die Kredite gehen an einkommensschwache Klein- und KleinunternehmerInnen in ländlichen Gebieten.

* bewilligte Kredite

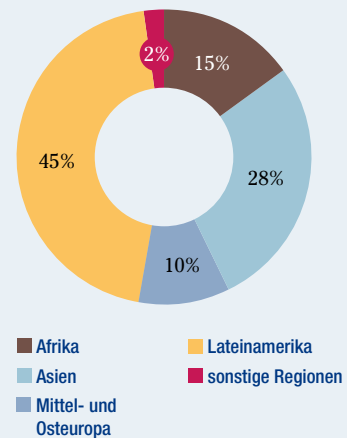
Länder, in denen die höchsten Kapitalsummen vergeben sind

Stand 31. Dezember 2011



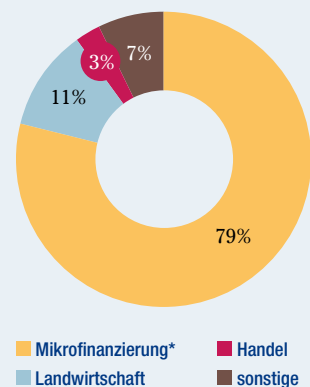
Finanzierung nach Regionen

Stand 31. Dezember 2011



Finanzierung nach Sektoren

Stand 31. Dezember 2011



* Kleinstkredite, KMU und Banken

„Wir wollen, dass unser Geld in der Welt positiv wirkt“



Von links nach rechts: Peter Püspök, Franziska Ortner, Günter Lenhart mit Rosalie Botti, Geschäftsführerin der Marktgenossenschaft COCOVICO aus Côte d'Ivoire beim 20-jährigen Jubiläum von Oikocredit Austria im Jahre 2010. COCOVICO wurde im November letzten Jahres mit dem Solidaritätspreis der französischen Tageszeitung Le Monde und des Investitionsnetzwerks finansol ausgezeichnet.

Die Regionalgruppe Ranshofen der Katholischen Frauenbewegung Österreichs investiert bei Oikocredit, um einen Beitrag für mehr Gerechtigkeit zu leisten. Wir haben ihre Vertreterin Franziska Ortner gefragt, warum sich die Gruppe entschieden hat, bei Oikocredit zu investieren.

Warum haben Sie sich entschieden, bei Oikocredit Anteile zu erwerben?

Wir möchten, dass unser Geld zur positiven Entwicklung der Welt eingesetzt wird. Die Bedingungen von Oikocredit erscheinen uns sehr sinnvoll, um dem „normalen Teufelskreislauf“ der Geldgeschäfte zu entkommen, in dem die Gier nach möglichst hohen Zinsen oberste Priorität hat. Oikocredit ist eine Form der ethischen Geldanlage, bei der auch die nachhaltige Verwendung des Geldes im Vordergrund steht. Es ist somit eine Möglichkeit, unser Geld mit „gutem Gewissen“ arbeiten zu lassen.

Wie kann Ihrer Meinung nach die Rolle der Frau in der Welt gestärkt werden?

Die Rolle der Frau kann am besten gestärkt werden, indem sie Zugang zu Bildung bekommt und wirtschaftliche Unabhängigkeit vom Mann erreicht.

Welche Zusammenhänge erkennen Sie zwischen der Katholischen Frauenbewegung und Oikocredit?

Bei Oikocredit sind ca. 80% der Kreditkunden Frauen und so ist das ein wesentlicher Beitrag zur globalen Frauensolidarität. Die katholische Frauenbewegung unterstützt auch viele Frauenprojekte in Ländern des Südens und ist bemüht, bei uns ein Bewusstsein für ein verantwortungsvolles und solidarisches Verhalten zu stärken.

Dieses Dokument wurde von der Oikocredit, Ecumenical Development Cooperative Society U.A. (Oikocredit International) mit größter Sorgfalt und nach bestem Wissen und Gewissen zum Zeitpunkt der Ausarbeitung erstellt. Bei den in diesem Dokument geäußerten Auffassungen handelt es sich um Meinungen von Oikocredit International zum Zeitpunkt der Ausarbeitung. Sie können sich jederzeit ohne Vorankündigung ändern. Oikocredit International übernimmt keine Garantie für Inhalt oder Vollständigkeit des Textes und haftet nicht für Verluste, die aus der Nutzung dieser Informationen entstehen könnten.

Dieses Dokument ist ausschließlich zu Informationszwecken und zur Nutzung durch die EmpfängerInnen bestimmt. Es stellt kein Angebot und keine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder Bankdienstleistungen dar und entbindet die EmpfängerInnen nicht von der Pflicht, sich ein eigenes Urteil zu bilden. Dieses Dokument oder Auszüge daraus dürfen nur mit schriftlicher Genehmigung von Oikocredit International reproduziert werden.

Über uns

Oikocredit ist eine der größten privaten Finanzierungsquellen in der Mikrofinanzbranche. Wir stellen Kredite und Investitionskapital bereit – für Kleinbetriebe geschieht das über Mikrofinanzinstitutionen in Entwicklungsländern weltweit, Handelsgenossenschaften, Fairhandelsorganisationen und kleine und mittlere Unternehmen (KMU) werden direkt finanziert.

Wir bieten unseren AnlegerInnen einen doppelten – finanziellen und sozialen – Gewinn. Sie erhalten nicht nur einen moderaten finanziellen Ertrag, sondern können auch sicher sein, dass ihr Geld verwendet wird, um die Armut zu bekämpfen, den Fairen Handel zu unterstützen und die natürlichen Ressourcen unseres Planeten zu bewahren.

Beteiligung

Interessiert an einer Beteiligung bei Oikocredit? Bitte wenden Sie sich an die Oikocredit-Hauptgeschäftsstelle:

P.O. Box 2136, 3800 CC Amersfoort, Niederlande
+31 33 422 40 40
info@oikocredit.org
www.oikocredit.org

Vereine, Stiftungen, Gemeinden und Privatpersonen können sich über den jeweiligen Förderkreis in ihrer Region an Oikocredit beteiligen:

Deutschland

Oikocredit Geschäftsstelle Deutschland, Mainz
T : +49 6131 329 3222 • E : deutschland@oikocredit.org

Oikocredit Förderkreis Norddeutschland, Hamburg
T : +49 40 306 201 460 • E : norddeutschland@oikocredit.org

Oikocredit Förderkreis Niedersachsen-Bremen, Braunschweig
T : +49 531 261 55 86
E : niedersachsen-bremen@oikocredit.org

Oikocredit Förderkreis Nordost, Berlin
T : +49 30 680 57 150 • E : nordost@oikocredit.org

Oikocredit Förderkreis Mitteldeutschland, Magdeburg
T : +49 391 59 777 036 • E : mitteldeutschland@oikocredit.org

Oikocredit Westdeutscher Förderkreis, Bonn
T : +49 228 6880 280 • E : westdeutsch@oikocredit.org

Oikocredit Förderkreis Hessen-Pfalz, Frankfurt am Main
T : +49 69 7422 1801 • E : hessen-pfalz@oikocredit.org

Oikocredit Förderkreis Baden-Württemberg, Stuttgart
T : +49 711 120005 0
E : baden-wuerttemberg@oikocredit.org

Oikocredit Förderkreis Bayern, Nürnberg
T : +49 911 37 69 000 • E : bayern@oikocredit.org

Österreich

Oikocredit Austria, Wien
T : +43 1 5054855 • E : office@oikocreditaustria.at

Schweiz

Oikocredit deutsche Schweiz, Zürich
T : +41 44 240 00 62 • E : deutsche.schweiz@oikocredit.org

Italien

Oikocredit Förderkreis Südtirol, Bozen
T : +39 0471-05 32 74 • E : suedtirol.fk@oikocredit.org

Eine vollständige Adressenliste finden Sie auf unserer Internetseite www.oikocredit.org

„Info“ wird auf chlorfrei hergestelltem FSC-zertifiziertem Papier gedruckt. Der Newsletter wird kostenlos an alle verteilt, die sich über die Aktivitäten von Oikocredit informieren möchten. Wenn Sie zu einem Artikel in diesem Newsletter Stellung nehmen möchten, schreiben Sie bitte an info@oikocredit.org

Oikocredit verschickt diesen Newsletter auch in elektronischer Form. Sie können die elektronische Fassung unter info@oikocredit.org anfordern.

Fotos: Elizabeth Hudson/Divine Chocolate, Oikocredit-Förderkreise und Mitglieder, Partner und Oikocredit-MitarbeiterInnen

Redaktionsteam: Holly O'Connell, Aline Uit den Boogaart, Kawien Ziedes des Plantes, Birgit Entner, Leah Gage

Produktion und Design: Van Santen Productions, Amstelveen, Niederlande

Druck: Atlas - Soest, Niederlande